

THEATER*

IN QUEEREM ALLTAG UND AKTIVISMUS DER 1970ER UND 1980ER JAHRE

11.-12. Oktober 2019, Berlin

Theater prägte die LGBTQI*-Kultur in Deutschland der 1970er und 1980er Jahre. Auf Frauenfesten und in der Tutenkultur, in Protestperformances und Performancekunst, in der Öffentlichkeit und hinter verschlossenen Türen werden dabei ganz unterschiedliche Formen der theatralen Darstellung eingesetzt, um Sexualitäten und Geschlechter jenseits der heteronormativen Matrix sichtbar und erfahrbar zu machen. Das Wirkungsspektrum reicht dabei von politischer Agitation über subversive Parodie von Geschlecht bis zur demonstrativen Selbstdarstellung.

Diese Tagung gibt einen ersten Überblick über einen von der Theaterwissenschaft bisher vernachlässigten Bereich. Welche ästhetischen Strategien lassen sich in diesen Aufführungen ausmachen? Gibt es ein genuin lesbisches, schwules oder transgeschlechtliches Theater? Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede bestehen zwischen Ost und West, Subkultur und beginnender freier Szene, sowie zwischen Lesben, Schwulen und anderen sexuellen Identitäten? Und wie lässt sich mit einer zeitgenössischen queeren Perspektive auf eine vermeintlich von Identitätskämpfen bestimmte Zeit zurückblicken?

Freitag, 11. Oktober 2019, Schwules Museum Berlin

Lützowstraße 73, 10785 Berlin

- 15.00 Jenny Schrödl/Eike Wittrock: Begrüßung und Einführung
- 15.15 Projekt [AUF]BEGEHREN (Jonathan Achtsnit, Jeanne Louet und Fabian Schrader): Ein theatraler Einblick in schwul-lesbischen Aktivismus der 70er und 80er Jahre in Berlin
- Peter Rausch: Damals in Ostberlin. Cruising verboten – Vater, Mutter, Kind erlaubt
- Moderation: Jenny Schrödl
- 16.15 Pause
- 16.45 Dorna Safaian (Siegen): Protestperformance in der homosexuellen Protestbewegung der 1970er Jahren
- 17.30 Katharina Rost (Bayreuth): Punk, Performance, Politik – das SO36 in den 70er und 80er Jahren
- Moderation: Stefanie Diekmann
- 18.15 Pause
- 18.30 Jens Richard Giersdorf (New York): Re-visiting Charlotte: Historicizing Queering
- Moderation: Eike Wittrock

Samstag, 12. Oktober 2019, Freie Universität Berlin

Institut für Theaterwissenschaft, Hörsaal, Grunewaldstr. 35, 12165 Berlin

- 10.30 Jenny Schrödl (Berlin): Lesbentheater: Programme, ästhetische Formen, lesbische Stile
Eike Wittrock (Hildesheim): Das Coming Out des Theaters. Theater, Affekt und Community in den 1970er Jahren
Moderation: Stefan Donath
- 11.15 Pause
- 11.30 Lea-Sophie Schiel (Berlin): Die Kunst der Johanna Kamermans
Interview mit Jacobus Kamermans: Die Cabaret-Kultur der 1970er Jahre in der BRD
- 12.30 Mittagspause
- 13.15 Simon Schultz (Hamburg): Die große Hafenstraßenshow. Spekulationen zur schwulen Bühnengeschichte der 1980er Jahre auf St. Pauli
- 14.00 Peter Rehberg (Berlin): N.N.
Moderation: Fiona McGovern
- 14.45 Pause
- 15.00 Adele Dittrich Frydetzki (Hildesheim): „Bondage in Hüpstedt“? – queere Perspektiven einer 90' Geborenen zu Körper-Aktionen von Performance-Künstlerinnen in der späten DDR
- 15.45 Kirsten Maar (Berlin): 5 Mann: Tanz-Szenen im Westberlin der 1980er (mit kurzen Aufenthalten im Berliner Osten und New York)
Moderation: Mariama Diagne
- Ende ca. 16.30

organisiert von

Jenny Schrödl (Freie Universität Berlin) und Eike Wittrock (Universität Hildesheim)

Kontakt: j.schroedl@fu-berlin.de, wittrock@uni-hildesheim.de

<https://queerestheater.blogspot.com/>

Stand: 29.08.2019

Eine Veranstaltung der Freien Universität Berlin und Stiftung Universität Hildesheim. Gefördert aus Mitteln für Frauenförderung und Gleichstellung des FB Philosophie und Geisteswissenschaften der FU Berlin und von der Ernst-Reuter-Gesellschaft.